

## **Antrag 1**

der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen  
zur 163. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für  
Vorarlberg  
am 19. Mai 2010

### **Arbeitsplätze und Wachstum sichern!**

11.824 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger waren Ende April 2010 arbeitslos gemeldet. Auch wenn dies gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Rückgang von 0,6% bedeutet, so kann von einer Entspannung am Arbeitsmarkt noch nicht die Rede sein. Denn rechnet man die deutlich höhere Zahl an SchulungsteilnehmerInnen mit (+32,4%), waren Ende April 14.571 Menschen auf Arbeitssuche und damit deutlich mehr als im April des Vorjahres. Mit einem dauerhaften Rückgang der Arbeitslosigkeit ist ExpertInnen zufolge frühestens Mitte 2011 zu rechnen.

Politik und Wirtschaft müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den Menschen wieder Arbeit und Perspektiven zu geben. Wichtig sind vor allem Maßnahmen zur Belebung der Konjunktur, beispielsweise in Form von Investitionen in die öffentliche Infrastruktur und die thermische Sanierung. Mittel und Ressourcen braucht es zudem für die Aus- und Weiterbildung der Menschen. Dies belegen auch die aktuellen Zahlen des AMS. Demnach verfügen 50% der in Vorarlberg arbeitslos gemeldeten Personen über keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss, fast jeder 12. junge Arbeitsuchende unter 25 Jahren (Ende April 2010 waren es insgesamt 250) hat überhaupt keinen Pflichtschulabschluss.

### **Die 163. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg fordert**

- **ausreichend finanzielle Mittel für wachstums- und beschäftigungsfördernde Maßnahmen. Eine Kürzung des Arbeitsmarkt- und Sozialbudgets, wie im Regierungsentwurf für das Bundesfinanzrahmengesetz vorgesehen, wäre angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit fatal und muss unbedingt verhindert werden!**
- **zielgruppenspezifische Weiterbildungsmöglichkeiten für Arbeitsuchende sowie Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften in den Zukunftsbereichen Pflege, Bildung und Soziales,**
- **eine Anhebung des Arbeitslosengeldes mindestens auf EU-Durchschnitt**

- **Absicherung und Ausbau von Möglichkeiten des Nachholens des Hauptschulabschlusses. Derzeit ist es so, dass die Schulungsträger des AMS in aller Regel keine gesonderten finanziellen Ressourcen haben, um die Betreuung von Jugendlichen, die den HS Abschluss nachholen wollen, zu übernehmen,**
- **kostenloser Nachhilfeunterricht an Hauptschulen, um die Zahl der PflichtschulabgängerInnen ohne Abschluss zu verringern,**
- **unterstützende und leicht zugängliche Nachhilfeangebote für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten,**
- **Ausweitung der „Produktionsschulen“. Die Aufgabe dieser Schulen besteht darin, leistungsschwächeren Jugendlichen eine praxisorientierte Ausbildung zu ermöglichen. Das AMS hat bereits einen Träger beauftragt, in Bludenz und in Bregenz solche Produktionsschulen für rund 100 Jugendliche einzurichten. Hier braucht es aber Erweiterungen, u.U. auch mit zusätzlichen Standorten in Dornbirn und Feldkirch.**